

Privatkonkurse um über 15 Prozent gestiegen

Zuwächse in allen Bundesländern belegen die enormen wirtschaftlichen Herausforderungen, die Österreichs Bevölkerung aktuell zu stemmen hat.

Wien, 14.12.2022 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden im Jahr 2022 in Österreich 8.325 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das entspricht einem Zuwachs von 15,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit werden im Schnitt 23 Fälle pro Tag an den heimischen Gerichten eröffnet. Während in Niederösterreich das Plus mit 33 Prozent am deutlichsten ausfällt, bleibt dieses in Wien mit 1,8 Prozent im Rahmen. Parallel dazu haben sich auch die vorläufigen Passiva* leicht erhöht – und zwar um 2,6 Prozent auf 901 Mio. Euro. Das bedeutet, dass Privatpersonen im Jahr 2022 mit durchschnittlichen Schulden in der Höhe von rund 108.000 Euro Konkurs angemeldet haben.

Ähnlich wie bei den Unternehmensinsolvenzen verhält es sich auch bei den Privatkonkursen. Erstmals seit Ausbruch der Corona-Krise zeigen die Zahlen im Jahresverlauf deutlich nach oben. Mit insgesamt 8.325 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren zählt der KSV1870 im Jahr 2022 um 15,2 Prozent mehr private Pleiten als im vergangenen Jahr. „Ein Privatkonkurs entwickelt sich zwar im Regelfall über einen längeren Zeitraum, doch die massiven Preissteigerungen und die anhaltend hohe Inflation bringen das Fass häufig zum Überlaufen. Vor allem wenn man bedenkt, dass wir uns seit mittlerweile fast drei Jahren in einem wirtschaftlichen Ausnahmezustand bewegen und sich die finanzielle Anspannung zuletzt noch weiter verschärft hat“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Auf das Jahr 2019, dem letzten „Normaljahr“ vor der Pandemie, fehlen aktuell rund 1.000 Fälle. Gleichzeitig bestätigt sich die KSV1870 Prognose aus dem Vorjahr, dass die Zahl der Privatkonkurse mit Inkrafttreten der Insolvenznovelle im Juli 2021 kontinuierlich steigen wird. „Mit Blick auf die vier Quartale 2022 zeigen sich ausgeglichene Fallzahlen, die im vierten Quartal des Vorjahres ihren Ursprung genommen haben“, so Götze. Demnach wurden heuer in jedem Quartal zwischen 2.100 und 2.200 private Pleiten gemeldet, einzig im dritten Quartal (1.890) ist die Zahl etwas niedriger – auch aufgrund der Sommermonate.

„Roter Faden“ durch ganz Österreich – überall mehr Pleiten

Egal ob im Norden, Osten, Süden oder Westen Österreichs, die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist überall gestiegen – einzig in der jeweiligen Dimension gibt es regionale Unterschiede. Während der Zuwachs in Niederösterreich mit 33 Prozent am deutlichsten ausfällt, verzeichnet Wien nur ein geringes Plus (1,8 %). Wenngleich die Bundeshauptstadt mit insgesamt 2.682 Privatkonkursen die meisten Fälle nach absoluten Zahlen zu Buche stehen hat. Weiters sind die privaten Pleiten in Salzburg (27,8 %) und Oberösterreich (25,4 %) um jeweils mehr als ein Viertel gestiegen.

Passiva* mit unterschiedlichen Tendenzen

Parallel zur Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren haben sich auch die vorläufigen Passiva* gegenüber dem Vorjahr erhöht. Allerdings in deutlich geringerem Ausmaß – und zwar um 2,6 Prozent auf 901 Mio. Euro. Dabei sticht vor allem das Burgenland heraus, wo die Verbindlichkeiten mit 27 Mio. Euro mehr als doppelt so hoch ausfallen. Dahinter folgt Tirol mit einem Plus von 43,1 Prozent. Geringere Passiva als im vergangenen Jahr verzeichnen hingegen die Steiermark mit einem Minus von 27,4 Prozent, Kärnten (- 7,0 %) und Vorarlberg (- 5,7 %).

Ausblick: Weiterer Anstieg für 2023 erwartet

Der KSV1870 geht davon aus, dass sich die diesjährige Entwicklung im kommenden Jahr fortsetzen bzw. beschleunigen wird. Demzufolge ist mit einem weiteren Anstieg bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren jedenfalls zu rechnen. „Jene wirtschaftlichen Faktoren, mit denen sich die Menschen in Österreich aktuell auseinandersetzen müssen, werden auch im kommenden Jahr allgegenwärtig sein. Insofern ist davon auszugehen, dass

es 2023 bis zu 10.000 private Pleiten geben könnte“, analysiert Götze. Abhängig ist das tatsächliche Ergebnis allerdings auch davon, wie sehr den Österreicherinnen und Österreichern in dieser angespannten Situation finanziell unter die Arme gegriffen wird – in Form von Energiekostenzuschüssen, Inflationsanpassungen oder auch betrieblichen Unterstützungsmodellen.

**) Die Passiva für das Jahr 2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 13.12.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 31.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 2022

Hochrechnung (HR)

	2022	2021	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	8.325	7.227	+	15,2 %
Geschätzte Passiva*	901 Mio.	878 Mio.	+	2,6 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern 2022

Bundesland	Fälle 2022	Fälle 2021	+ / -	Passiva 2022 in Mio. EUR	Passiva 2021 in Mio. EUR	+ / -
Wien	2.682	2.634	1,8%	245	242	1,2%
Niederösterreich	1.331	1.001	33,0%	153	129	18,6%
Burgenland	150	127	18,1%	27	13	107,7%
Oberösterreich	1.170	933	25,4%	111	99	12,1%
Salzburg	359	281	27,8%	44	37	18,9%
Vorarlberg	361	324	11,4%	33	35	-5,7%
Tirol	630	513	22,8%	73	51	43,1%
Steiermark	1.058	872	21,3%	135	186	-27,4%
Kärnten	584	542	7,7%	80	86	-7,0%
Gesamt	8.325	7.227	15,2%	901	878	2,6%

*) geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 14.12. 2022

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>